

Entfaltung gibt Sicherheit

Eine Feststellung

zum Begriff „Unternehmenskultur“:

Die Unternehmenskultur dreht sich nicht um den einzelnen Mitarbeiter, sondern um das Unternehmen.

Sonst müsste es ja Mitarbeiterkultur heißen.

Die Frage aller Fragen

zur Unternehmenskultur lautet daher:

Was leistet die Unternehmenskultur ... für mich?

Was soll die Unternehmenskultur leisten,

damit ich mich wohl fühle?

damit mir die Arbeit Spaß macht?

damit es sich für mich richtig anfühlt, was ich tue?

damit ich mich richtig aufgehoben fühle?

damit ich mich richtig entfalten kann?

Ich möchte, dass mir die Arbeit Spaß macht,
nicht damit ich „mehr für das Unternehmen“ leiste,
sondern damit sich die Lebenszeit, die ich für die Arbeit aufwende,
auch gut - also sinnvoll und nicht sinnlos, wertgeschätzt und nicht
entwertet - anfühlt.

Wann fühlt sich Arbeit (schon) gut an?

Wenn ich aufgehen kann in etwas Größerem und Gemeinsamen,
wenn mein Tun ein Zutun ist und Wirkung entfalten kann.

So fühlt's sich doch richtig an, oder?

Also noch einmal, jetzt effizient und effektiv ausgedrückt:

Ich möchte, dass mir das Unternehmen jene Voraussetzungen schafft, die
mir die Sicherheit geben, mich in meiner Arbeit jetzt und in Zukunft frei
entfalten zu können.

Und tatsächlich, das geht auch.

So langweilig, ausgelutscht und Marketingfuzzi-mäßig es auch klingt:

Bei **Wagrain-Kleinarl Tourismus** dreht sich alles um die „Begegnung“.

Im Mittelpunkt des Wirkens von jeder und jedem einzelnen von uns steht
die menschliche „Begegnung“.

Aber Obacht: das gilt natürlich auch für uns untereinander
- vielleicht sogar noch mehr!

Genauso wie wir uns untereinander begegnen,
ermöglichen wir uns auch selbst, dass Arbeit Spaß macht.
Genauso wie ich den anderen begegne, empfinde ich mich wiederum
von den anderen verstanden, wertgeschätzt und respektiert.
Genauso wie wir uns einander vertrauen,
machen wir uns untereinander auch verletzlich.
Genauso wie wir uns einander verbunden fühlen,
sind wir uns auch einander ausgesetzt.

Im Rahmen unserer Arbeit - wirklich ganz egal worum es inhaltlich geht
- steht es jedem von uns frei, „Begegnung“ so zu gestalten,
dass sie bei anderen das Gefühl von Respekt und Wertschätzung
hervorrufen und damit etwas bewirkt: persönliche Potentiale entdecken
und entfalten lässt, Ressourcen und Talente freisetzt.
Externe Berater benennen das gerne „Enabling“ und „Empowerment“.

Wie gesagt: Der Inhalt ist vollkommen egal!
Das, was hängen bleibt, das was Wirkung erzeugt,
das ist nichts anderes und nichts geringeres als „Ich“ selbst.
Mein Auftreten, meine Art, meine Stimme, meine Reaktion, meine
Interaktion ... mein Sein und Tun ist es, das wahrgenommen und
„verstanden“ wird und damit andere Menschen beeinflusst.
Unser Miteinander hat vielmehr Aussagekraft als jedes Markenerlebnis.
Die menschliche Begegnung macht „Wagrain-Kleinarl Tourismus“ aus.
Ohne ihr gäbe es keinen „Wagrain-Kleinarl Tourismus“.

Das Maß aller Dinge in der menschlichen Begegnung, das bin **ich selbst**.
Ich entscheide, ob ich andere verunsichere oder ihnen das Gefühl von
Sicherheit vermittle.
Ich entscheide, ob ich andere einenge, verunsichere, ihnen die Flügel
zurechtstutze.
Ich entscheide, ob ich andere fördere, ihnen einen Freiraum zusichere,
in dem sie sich und ihre Talente entfalten können.
Wenn ich dann noch von den anderen auch die Sicherheit bekomme,
die ich brauche, um mich frei entfalten zu können, dann stellt sich
ein enormes, ermutigendes und aufbauendes **Grundvertrauen**
zueinander ein - **das Beste, was uns passieren kann!**

Wenn ich mich auf sicherem Boden frei entfalten kann,
dann muss ich nicht einmal den Bruchteil einer Sekunde darüber
nachdenken, ob ich mit Herzblut bei der Sache.

Genauso selbstverständlich bin ich bei der Sache, „bleibe dran“,
bin ich fokussiert. (*Fokus*) Denn das, was ich tue und wie ich es tue, ist
spannend, berührend, es gibt mir was ... so wie ein guter Film oder ein
spannendes Erlebnis - da fragt man sich ja auch nicht, ob man fokussiert
ist, das ist doch selbstverständlich.

Die Sicherheit, dass ich mich frei entfalten kann, die erwarte und erhoffe
ich von meinen Kolleginnen und Kollegen im Team von Wagrain-Kleinarl
Tourismus. (*Empowerment*)

Denn wir alle wollen doch das Eine:

Die Arbeit soll Spaß machen! Die Arbeit soll mir etwas geben! (*Herzblut*)
Das funktioniert eben nur so, indem man sich gegenseitig achtet. (*Empathie*)
Auch das sollte ohne große Worte klappen. Denn jemanden
Wertschätzung zukommen zu lassen, fühlt sich einfach auch für einen
selbst gut an.

Damit schließt sich der Kreis: Denn, ob ich es will oder nicht, stellt sich
ein Gefühl der Dankbarkeit bei mir ein für die erfahrene Wertschätzung
uns für die Sicherheit, die mir die anderen geben, mich selbst entfalten
zu können. Das spüren wiederum die anderen ...
Macht auch dir dann das Arbeiten mehr Spaß?

**Über Unternehmenskultur muss man eigentlich
kein einziges Wort verlieren!**

Denn wenn ich Herzblut bei der Arbeit verspüre,
dann passiert alles andere von alleine.

**Diese paar Menschen, die "Wagrain-Kleinarl Tourismus"
sein Gesicht und seine Seele geben,
also wir alle, verwandeln eine abstrakte Organisation
in konkrete menschliche Begegnung.**

Zu guter Letzt doch noch ein ein Marketingsprüchlein:
So etwas findet man wirklich nur sehr selten und es macht richtig Spaß!

Zusammengefasst von Belina:

Man sieht jetzt sehr gut wie eigentlich jeder Punkt Einfluss auf einen anderen nimmt und ohne die anderen nicht funktionieren kann:

Mit Herzblut an eine Sache rangehen, kann man nur, wenn man dementsprechend „empowered“ wird, dabei darf natürlich auch der Fokus nicht fehlen, denn für alles auf einmal kann man kein Herzblut entwickeln. Um diesen Fokus zu erreichen braucht man die nötige Empathie bzw. das nötige Vertrauen, diesen Fokus zu setzen.

